



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Verkehrsausschuss	19.08.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Unfallgeschehen 2007 im Gebiet der Stadt Köln

Liste der tödlichen Verkehrsunfälle 2007 im Gebiet der Stadt Köln

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2007 im Gebiet der Stadt Köln aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Kölner Stadtgebiet ergibt sich aus der Aufstellung der Anlage 2. Beigefügt wurden als Anlage 3 bis Anlage 7 ebenfalls graphische Darstellungen der Gesamtunfallentwicklung und besonderer Altersgruppen sowie der Verkehrsgruppe der Radfahrer. Diese zuletzt bezeichneten Unterlagen wurden aus dem Verkehrsbericht 2007 der Polizei Köln entnommen.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 09.11.1999 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle

Im Vergleich zu den Unfallzahlen des Jahres 2006 stieg das Gesamtunfallgeschehen in 2007 um 3.198 Unfälle und damit um rund 9,16 % an. Ereigneten sich im Vorjahr insgesamt 34.906 Unfälle, so erhöhte sich diese Zahl im Jahr 2007 auf 38.104 Schadensfälle (Anlage 3). Eine Verschlechte-

rung war auch hinsichtlich der Unfallfolgen zu erkennen: Wurden im Jahr 2006 in Köln insgesamt 21 Personen im Straßenverkehr getötet, so erhöhte sich diese Zahl im Jahr 2007 auf insgesamt 25 Personen und damit um 19,2 % (Anlage 4). Steigend war auch die Anzahl der Schwerverletzten: Im Jahr 2006 betrug deren Anzahl 635 Personen, wogegen sie sich in 2007 auf 674 Menschen belief und damit um 6,1 % erhöhte. Dennoch wurde erfreulicherweise nicht der Eingangswert des Jahres 2000 erreicht, der mit insgesamt 785 Schwerverletzten zu Buche schlug. Im Vergleich zu diesem Jahr sind die Zahlen derer, welche in 2007 diese erheblichen Unfallfolgen erlitten, um 14,14 % rückläufig.

Im Hinblick auf die verschiedenen Verkehrsgruppen soll aufgrund der gleichbleibend hohen Unfallbeteiligung lediglich auf die Gruppe der Fahrradfahrer eingegangen werden (Anlage 5). War im Vergleich zwischen den Jahren 2005 und 2006 bei der Unfallbeteiligung von Radfahrern noch ein Rückgang von 3,38 % zu verzeichnen, so erhöhte sich diese Beteiligung im Jahr 2007 auf 1.463 Radfahrer und somit um 9,18 %. Diese Steigerung zeigt, dass der Handlungsbedarf im Radverkehr noch immer erheblich ist. So wurden in 2007 neben bau- oder verkehrstechnischen Maßnahmen in den Unfallhäufungsstellen selbst, verstärkte Kontrollen des Fahrradverkehrs durchgeführt. Zusätzlich wurden neben diesen restriktiven Maßnahmen auch die Aspekte der Verkehrserziehung berücksichtigt. So ist die Stadt Köln am „Expertenkreis Velo 2010“ beteiligt, der auf Initiative der Polizei Köln gegründet wurde. Hier wurden die Träger der Verkehrssicherheitsarbeit, die Fahrrad- und Altersverbände, die Fahrrad-Händler sowie alle, die mit dem Thema befasst sind, zu einem gemeinsamen Arbeitskreis zusammengefasst. Durch diesen Verbund wurde im Jahr 2007 z.B. der „Fahrradkongress“ durchgeführt, bei dem sowohl Fachpublikum als auch interessierten Besuchern Möglichkeiten zur Unfallvermeidung beim Radfahren vermittelt wurden. Weiterhin wurden die Radfahrer in den Jahren 2006, 2007 und aktuell in 2008 dazu aufgerufen, sich an dem Quiz „Sicheres Fahrradfahren“ zu beteiligen. Bei diversen Fragen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihr Wissen über die Regeln im Radverkehr zu erproben und unter Beweis zu stellen. An diesem Wettbewerb beteiligten sich in 2007 insgesamt rund 406 Einzelpersonen und 15 Schulklassen.

Die Betrachtung der einzelnen Altersgruppen zeigte unterschiedliche Entwicklungen auf: Das Unfallgeschehen mit Senioren (ab 65 Jahre) entwickelte sich in 2007 leicht rückläufig (Anlage 6). War die Unfallbeteiligung in den Jahren 2005 und 2006 gestiegen, so sank sie in 2007 und reduzierte sich im Vergleich zum Jahr 2006 um 4,46 %. Köln lag somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt, der einen Anstieg von 7,55 % aufwies. Dennoch alarmiert die Beteiligung der Senioren an tödlichen Unfällen: Bei den bereits bezeichneten 21 tödlichen Verkehrsunfällen wurden sieben Senioren getötet, so dass sich der prozentuale Anteil auf rund 33 % belief. Der demographische Anteil der Senioren im Jahr 2006 belief sich dagegen nur auf rund 17 % der Kölner Bevölkerung, so dass die Beteiligung an den tödlichen Unfällen überproportional hoch ist. Damit die Verkehrssicherheit dieser Altersgruppe erhöht wird, muss sich die Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt Köln und der übrigen Träger der Verkehrssicherheit zukünftig verstärkt auf diese Klientel konzentrieren. Ein erster Schritt in diese Richtung stellt der Film „Opjepass, Oldies op Jöck“ dar, der im Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ konzipiert und unter der Federführung der Kölner Verkehrsbetriebe AG erstellt wurde. Dieser Film befasst sich mit den besonderen Schwierigkeiten mit denen ältere Mitbürger im Straßenverkehr zu kämpfen haben und zeigt auf, wie mit auftretenden Gefahren sicher umgegangen werden kann. Im Jahr 2007 wurde dieses Medium schon bei diversen Seniorenclubs und –verbänden vorgeführt und anschließend diskutiert, so dass die angesprochenen Themen eine entsprechende Vertiefung erfuhren.

Bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Kindern (Altersgruppe 0 – 14 Jahre) war im Vergleich der Jahre 2006 und 2007 ein Anstieg von 3,11 % zu verzeichnen (Anlage 7). Dennoch wird hier auch erfreulicherweise nicht der Eingangswert des Jahres 2000 erreicht: Verunglückten im Jahr 2007 insgesamt 464 Kinder im Stadtgebiet, belief sich diese Zahl im Jahr 2000 auf 574 Beteiligte. Danach ließ sich im Vergleich dieser Jahre ein Rückgang von 19,16 % feststellen. In Anbetracht der gestiegenen Unfallzahlen und der nach wie vor existenten Unfallbeteiligung der jungen Verkehrsteilnehmer müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die rückläufige Tendenz wieder herzustellen und die Anzahl der jetzt noch aufgetretenen Unfälle zukünftig auf „Null“ zu reduzieren. Hier erfolgt die Verkehrssicherheitsarbeit weiterhin in Kooperation mit den Schulen.